© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XV. Jahrg. Januar 1889. Nr. 2.

Pimpliden-Studien

von Dr. Kriechbaumer in München.

21. Lissonota decimator Gr.[1]) und 3 Verwandte derselben.

Unter den Gravenhorst'schen *Lissonota*-Arten ist, selbst die durch ihre verhältnissmässig riesige Grösse ausgezeichnete *conflagrata* nicht ausgenommen, keine, die sich durch so ausgezeichnete Merkmale von ihren übrigen Arten unterscheidet, wie *decimator*. Taschenberg bemerkt mit Recht von derselben:[2]) „Diese Art, entschieden keine ächte *Lissonota*, erinnert durch die Hinterbeine und die gedrungene Körpergestalt (T. hätte noch hinzufügen sollen, „sowie auch durch die weit vorne gebrochene Analquerader") an die Gattung *Acoenites*." Ob Taschenberg nur einzelne Stücke der Gravenhorst'schen Sammlung zur Ansicht hatte oder ob er, was mir weniger wahrscheinlich ist, die von Gravenhorst zu dieser Art gestellten Exemplare wie letzterer selbst alle als zu einer einzigen Art gehörig angesehen hat, kann ich nicht entscheiden; seine Beschreibung kann jedenfalls nur auf die erste der von mir beschriebenen 4 Arten angewendet werden, während die Gravenhorst'sche Beschreibung, wie ich weiter unten zeigen werde, entschieden auf eine Vermengung mehrer Arten deutet. Ich habe augenblicklich zwar nur 9 Exemplare vor mir, von denen 4 ♀ und 2 ♂ dem Taschenberg'schen *decimator* angehören, während die 3 andern (je 1 ♀) sowohl von diesem als unter sich so bestimmt verschieden sind, dass an ihrer Artberechtigung nicht zu zweifeln ist.

---

[1]) Sollte mit Rücksicht auf den Gattungsnamen eigentlich *decimatrix* heissen; der Name muss indess ganz eingehen, da Gravenhorst's *decimator* eine Mischart ist.

[2]) Die Schlupfwespenfamilie Pimplariae der deutschen Fauna in der Zeitschr. f. d. ges. Naturw. XXI. (1863) p. 284.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es ist sicher anzunehmen, dass Förster in seiner Synopsis für diesen *decimator* eine besondere Gattung gebildet hat. Da aber seine Lissonotoidae und Acoenitoidae sich durch sitzenden und gestielten Hinterleib unterscheiden, gerade bei den hier in Frage stehenden Formen aber der Begriff von sitzend oder gestielt verschiedene Deutung zulässt, ja sogar die einen Arten zu ersteren, die andern zu letztern gezählt werden können, so frägt es sich, ob wir die fragliche Gattung bei diesen oder bei jenen oder vielleicht gar unter beiden suchen müssen. Im ersteren Falle würden wir auf die Gattung *Procinetus*, im zweiten auf *Aphanodon* kommen. Gegen letztere liesse sich einwenden, dass die Fussklauen doch kaum als „wenig gekrümmt" bezeichnet werden können, gegen erstere, dass die valvula analis wohl nicht im Allgemeinen, sondern nur etwa im Vergleich mit *Acoenites* „sehr kurz" genannt werden kann. Bei dieser Unsicherheit sehe ich mich veranlasst, solch skizzenhafte und ungenügende Charakteristik von Gattungen gänzlich zu ignoriren, und für die hierhergehörigen Arten eine neue Gattung aufzustellen und in nachfolgender Weise zu charakterisiren. Ich wähle dafür wegen des so verschieden gebildeten Hinterleibsstieles den Namen

Heterolabis

(von ἑτέρως, anders, verschieden, und λαβὶς, Stiel).

Caput transversum, crassiusculum, subrostratum, antice visum obovatum, clypeo medio impresso-excavato. Antennae filiformes, basin versus subattenuatae.

Thorax latitudine duplo aut triplo longior, metathorace rotundato, areis nullis vel basalis tantum vestigio.

Abdomen subsessile aut subpetiolatum, subcylindricum, glabriusculum, nitidum, segmento ultimo ventrali fere usque ad apicem abdominis extenso, saepius vomeris instar deorsum reflexo. Terebra feminae corpore dimidio vel plus duplo longior, post mortem sursum curvata, valvulis plus minus contortis.

Alae anticae areola plerumque parva, petiolata, rarius majore, sessili, cellula discoidali latitudine longiore, appendice plus minus longa instructa; posticae nervo transverso-anali longe ante medium fracto.[1])

Pedes crassiusculi unguibus simplicibus.

---

[1]) Dieses letzte Merkmal würde allein hinreichen, die Arten dieser Gattung von allen übrigen von Gravenhorst zu *Lissonota* gerechneten Arten zu unterscheiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die mir bisher bekannt gewordenen 4 Arten lassen sich in folgender Weise, wie ich glaube, leicht unterscheiden[1]):

A. Erster Hinterleibsring nicht oder höchstens um die Hälfte länger als breit; Kopf nach hinten etwas bausbackig erweitert. Legröhre etwa $1^1/_2$ mal so lang wie der Leib.
   a) Areola klein, trapezoidisch, deutlich gestielt. 1. *crassula* m.
   b) Areola gross, fast dreieckig-trapezoidisch, sitzend. 2. *aberrans* m.

B. Erster Hinterleibsring wenigstens nochmal so lang als breit, stielartig; Legröhre ohngefähr nochmal so lang wie der Leib. Kopf hinter den Augen beiderseits gerundet oder fast geradlinig etwas nach hinten verschmälert. Areola klein, gestielt.
   a) Areola quer-rhombisch, die rücklaufende Ader in der Mitte aufnehmend. 3. *petiolata* m.
   b) Areola wie bei 1 trapezoidisch, die rücklaufende Ader nahe am äussern Ende aufnehmend. 4. *marginata* m.

1. *Heterolabis crassula* m. ♀♂.

♀ Nigra, clypeo, orbitis ex parte antennisque ferrugineis, his basin versus plus minus nigris, abdominis medio pedibusque rufis aut fulvis, coxis, trochanteribus, femorum anteriorum basi interdum, posticorum apice nigris, capite pone oculos subbuccato, abdomine subsessili, segmento primo basi ultimisque nigris, his postice albo-membranaceis, alarum areola trapezoidea, petiolata, nervum recurrentem extra medium recipiente, nervi disco-cubitalis appendice longiuscula. Long. corp. 7—12, terebr. 11—16 mm.

♂ Orbitis facialibus et occipitalibus antennarumque scapo subtus plus minus flavis aut albidis, abdominis medio minus late rufo, interdum fere toto nigro a femina differt. Long. 11 mm.

Bei dieser Art ist die robuste, gedrungene Körperform mit entsprechend starken Beinen am meisten ausgeprägt. Der Kopf ist hinter den Augen ziemlich stark nach hinten erweitert. Der Hinterrücken ist kurz, seine Oberfläche ziemlich gleichmässig punktirt. Der erste Hinterleibsring ist hinten an Breite von den folgenden wenig verschieden. Die trapezoidische Areola nimmt die rücklaufende Ader nahe

---

[1]) Obwohl ich die ♂ nur von *decimator* kenne, dürften sich die der 3 andern Arten nach dieser Uebersicht wohl auch bestimmen lassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihrem äussern Ende auf; die Diskokubitalader verläuft von der Bruchstelle bis an's Ende ganz wagrecht und gerade, das Basalstück derselben ist kurz, der Aderanhang ziemlich lang.

Da Gravenhorst beim ♂ das Vorkommen einer sitzenden areola, beim ♀ das einer Legröhre von fast doppelter Körperlänge erwähnt, so ist kein Zweifel, dass er ♂ der nächsten Art und ♀ wenigstens einer der beiden letzten Arten mit der gegenwärtigen vermengt hat.

Ein ♀ fing mein Sohn am 7. 6. 68 um Schleissheim bei München, ein etwas grösseres ich selbst am 11. 5. 71 bei Triest am Weg zum Jäger. Ein drittes, von H. Frey-Gessner mir mitgetheiltes, am 20. 6. 76 von ihm um Genf gefangenes, etwas kleineres ♀ hat einen schmäleren ersten Hinterleibsring, wodurch auch der 2. nach vorne viel mehr verschmälert ist, kann aber deshalb durchaus nicht von dieser Art getrennt werden. Ein viertes, nur 7 mm. langes ♀ mit 11 mm. langer Legröhre fand ich in Guérin's Sammlung ohne Angabe des Fundortes. Der Kopf ist weniger erweitert als bei den grösseren Exemplaren. Ein ♂ erhielt ich ebenfalls von H. Frey-Gessner, der es am 5. oder 6. 6. 75 bei Sierre im Wallis gefangen hatte, ein zweites ♂, das ich zur Bestimmung erhielt, wurde von H. Korb am 21. 5. 87 bei Cuenca in Spanien gefangen; bei diesem ist nur der 3. Hinterleibsring roth, der 5—7. hat einen sehr feinen, weissen Hinterrand; die Fühler sind ganz schwarz, unter der gelben Linie des innern Augenrandes steht noch ein besonderes, davon losgetrenntes und ein wenig mehr nach innen gerücktes gelbes Fleckchen. Die Art dürfte vielleicht Parasit eines auf Eichen lebenden Wicklers sein.

Anm. 1. Nach einer vor mehreren Jahren bei Vergleichung der Gravenhorst'schen Typen der Sectio I seiner Tryphonen gemachten Notiz ist *Tr. maculatus* (no. 87) ein ♂ seines *decimator*. Allein die Worte „areola parva triangulari regulari subpetiolata, nervo exteriore subobsoleto" scheinen mir heute auch die Möglichkeit nicht auszuschliessen, dass dieses ♂ vielleicht der folgenden Art angehört.[1])

---

[1]) Bei dieser Gelegenheit erwähne ich, dass ich damals auch noch *Tr. clypeator* (no. 77) als Var. des ♂ von *Lissonota cylindrator*, *Tr. nitidus* (no. 80) als *Lissonota* sp.? ♂, *Tr. melancholicus* (no. 81) als ♂ von *Lampronota nigra*, und *Tr. sylvestris* (no. 84) als ♂ von *Lampronota caligata* notirt habe, dazu noch *Tr. nanus* (no. 100) als *Hemiteles*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anm. 2. Da Holmgren bei seiner *Lissonota decimator* sagt „Areola petiolata nervum recurrentem ordinarium in medio excipiente", scheint es mir etwas zweifelhaft, welche Art er vor sich hatte, indem dieses „in medio" auf *crassula* nicht passt, die übrige Beschreibung aber auch auf keine meiner andern Arten angewendet werden kann.

2. *Heterolabis aberrans* m. ♀.

Nigra, orbitis externis supra et antennis ex parte rufescentibus, abdominis medio pedibusque fulvis, coxis, trochanteribus, femorum anteriorum basi et posticorum apice nigris, tibiis posticis apice et latere posteriore infuscatis, capite pone oculos subbuccato, abdomine subsessili, alarum areola sessili (aut subpetiolata?), subtriangulari-trapezoidea. Long. corp. 9, terebr. 12 mm.

Von den 3 übrigen Arten durch die ziemlich grosse, ungestielte, aber vielleicht manchmal kurzgestielte Areola auffallend verschieden. Im Übrigen steht sie durch die Form des Kopfes, Bruststückes und ersten Hinterleibsringes, die kürzere Legröhre und den ziemlich grossen Aderanhang der Diskokubitalader der *H. crassula* am nächsten.

Der Kopfschild ist wie bei *crassula* in der Mitte der ganzen Breite nach konkav aber mit weiter hinaufreichenden eingedrückten Punkten versehen, oben zwar glatt und glänzend, doch nicht so spiegelblank wie bei jener. Die Farbe des Kopfes ist schwarz und zeigt nur der hintere Augenrand oben einen rothbraunen Bogenstreif; die Fühler sind auf der Unterseite mit Ausnahme der Basis rostroth. Die Flügelwurzel ist rothgelb. Die Beine sind von den Schenkeln an hell braunroth, die vordersten an der Basis, die mittleren auf der Hinterseite oben bis nahe zur Spitze, die hintersten an der Spitze schwarz, deren Schienen und Füsse schwarzbraun, erstere aber vorne grösstentheils roth. An dem rothen Hinterleibe sind die vordere Hälfte des ersten Ringes, die Mitte des vierten der ganzen Länge nach und die folgenden Ringe fast ganz schwarz. Die äussere Querader der areola ist äusserst kurz, wodurch letztere selbst fast dreieckig erscheint, der äussere Schenkel des Dreiecks schwächer entwickelt, im linken Flügel nach hinten verkürzt.

---

fulvipes ♂. Mit letzterem Thiere ist jedenfalls eine Verwechselung vor sich gegangen, da Gravenhorst von genannter Art 2 ♀ vor sich gehabt hatte und doch kaum einen *Hemiteles* für einen *Tryphon* gehalten hätte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das einzige mir vorliegende Exemplar fand ich in der Hartig'schen Sammlung als *Lissonota decimator* Gr.; es stammt nach Hartig's Tagebuchnotizen aus Süddeutschland oder Steiermark.

Anm. Die von Gravenhorst bei seiner *Lissonota decimator* erwähnten ♂ mit sitzender Areola dürften wohl dieser Art angehören, wie ich bereits bei genannter Art erwähnt habe.

3. *Heterolabis petiolata* m. ♀.

♀. Niger, facie cum orbitis juxta antennas rufo-castanea, orbitis externis supra anguste pallide rufis, abdominis medio, apice ex parte pedibusque fulvis. coxis et trochanteribus nigris, capite pone oculos rotundato-subangustato, abdominis segmento primo elongato, angusto, petioliformi, 2. apice latitudine postica vix longiore, basin versus angustato, areola transverse rhombea, nervum recurrentem in medio excipiente. Long. corp. $10^1/_2$, terebr. 21 mm.

Die grössere Ausdehnung in die Länge den beiden vorigen gegenüber zeigt sich bei dieser Art nicht bloss am Hinterleibe, wo sie allerdings am meisten in die Augen fällt, sondern auch in den Fühlern und Flügeln und in einzelnen Zellen der letzteren, namentlich der Radial- und Diskoidalzelle.

Der Kopf ist hinter den Augen beiderseits flach gerundet und etwas nach hinten verschmälert. Der Hinterrücken zeigt an der Basis ein von 2 kurzen, nach hinten zusammengeneigten Leisten gebildetes Grübchen, gleichsam den Anfang einer Rinne, die aber, nachdem die Leisten sich wieder von einander entfernt haben, mit diesen rasch verschwindet; der beiderseits daneben liegende vordere Seitenraum ist deutlich punktirt und zeichnet sich durch Glanz von der übrigen sehr fein und dicht gerunzelten matten Oberfläche aus. Am meisten fällt der langgestreckte erste Hinterleibsring auf, der einen 2 mm. langen und nur $^1/_2$—$^3/_4$ mm. breiten Stiel bildet, dessen scharf vorragende Knötchen etwas vor der Mitte liegen, so dass der kaum merklich breitere und zuletzt sogar wieder etwas verschmälerte Hinterstiel ein wenig länger ist als der Vorderstiel. Der (bei vorliegendem Exemplare wenigstens) stark klaffende Ausschnitt zwischen dem 6. u. 7. Rückensegment ist mit weisser Haut ausgefüllt und eine ebensolche am Ende des 7. sichtbar, das kleine 8. Segment scheint ganz aus solcher zu bestehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Grundfarbe ist schwarz, fast das ganze Gesicht nebst einem Theile des Kopfschildes sowie die Unterseite der Fühlerwurzel rothbraun; diese Farbe reicht, aber in Gelb übergehend, beiderseits an den Augen etwas über die Fühlerwurzel hinauf und erscheint dann wieder an der oberen Hälfte des hinteren Augenrandes. Am Hinterleib ist der erste Ring schwarz mit mässig breitem rothen Hinterrande, die folgenden Ringe sind roth, der 2. zeigt auf der vorderen Hälfte des Rückens 2 schwarze Punktflecke, der 4.—6. in der Mitte der Basis undeutliche schwarze Flecke, auf dem 6. zu einer Binde erweitert, der 7. einen schwarzen Hinterrand. Die Mittelschenkel zeigen hinten nur die Spur eines schwarzen Streifes. Die quer-rhombische, etwas niedergedrückte und ziemlich lang gestielte areola nimmt die rücklaufende Ader genau in der Mitte auf.

Das einzige mir bisher vorgekommene Exemplar fing ich den 12. 8. 53 am Wallberg bei Tegernsee.

4. *Heterolabis marginata* m. ♀.

Nigra, facie et antennarum scapo castaneo-maculatis, orbitis externis supra anguste rufescentibus, abdominis medio pedibusque fulvis, segmentis intermediis tenuissime flavo-marginatis, coxis, trochanteribus et femorum anteriorum striga longa postica nigris, capite pone oculos subrotundato, vix angustato, abdominis segmento primo elongato, angusto, apicem versus subdilatato, 2°. apice longitudine parum latiore, basin versus angustato, areola petiolata, trapezoidea nervum recurrentem paulo ante apicem excipiente. Long. corp. 8, terebr. 17 mm.

Diese Art ist zwar der vorhergehenden sehr ähnlich, aber durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale bestimmt verschieden. Auch hier ist der erste Hinterleibsring stielartig verschmälert, gegen das Ende aber deutlich erweitert, in der Mitte fein nadelrissig runzelig mit ziemlich seichter Mittelfurche. Sehr eigenthümlich und unregelmässig (vielleicht nur individuel) ist die Beschaffenheit des Hinterrückens: In der Mitte der Basis bilden 2 kleine Kiele den Anfang einer Felderung; der linke Kiel biegt sich dann winkelig nach aussen und giebt zugleich einen, aber kaum wahrnehmbaren Ast nach hinten ab; auf der rechten Seite ist von diesem Verlauf der Leisten kaum eine Spur zu sehen; ausserdem erscheint der ganze mittlere Theil des Hinterrückens etwas abgeflacht.

Bezüglich der Farbe zeichnet sich diese Art durch die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fein gelb gerandeten mittleren Hinterleibssegmente aus, dagegen ist der rothe Hinterrand des ersten Segmentes kaum entwickelt; von den übrigen Segmenten zeigt erst das 7. wieder eine schwarze Färbung, vor und hinter diesem sind wieder die weissen Verbindungshäute sichtbar. An den Beinen ist ausser den Hüften und Schenkelringen die Hinterseite der Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze, ein von der Basis bis nahe zur Spitze reichender Längsstreif auf der Hinterseite der Mittelschenkel schwarz und die Aussenkante der Hinterschienen leicht gebräunt. Das Flügelmal ist wie bei voriger Art dunkelbraun mit hellerem Kern längs der Mitte und nur fast punktförmigem weissen Fleckchen an der Basis; die trapezoidische areola nimmt wie bei *crassula* die rücklaufende Ader nahe dem äussern Ende auf.

Das einzige mir bisher bekannt gewordene Exemplar dieser Art fing ich am 3. 4. 84 auf einer Exkursion nach Hessellohe und Pullach bei München.

Orthopterologische Mittheilungen

von Dr. F. Karsch.

2. Über die Mastaciden.

Zwar hat bereits Stål (unter anderm in Öfv. K. Vet. Akad. Förh., Stockholm, 1876, No. 3, p. 54 nota) zu der alten brasilianischen Gattung *Mastax* Perty vier neue Gattungen aus Asien und Afrika (*Erianthus*, *Erucius*, *Mnesicles* und *Thericles*) hinzugesellt und loc. cit. auch eine systematische Übersicht derselben geliefert; jedoch ist damit die Systematik dieser sonderbaren Familie noch keineswegs erledigt. Das geringe Material des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin, welches zur Zeit nur 11 Arten und von den 28 beschriebenen nur 3 besitzt, gestattet auch mir nicht, etwas Abgeschlossenes hier zu geben. Der Umstand, dass in den öffentlichen Museen und in den Privatsammlungen fast überall andere Arten und diese fast durchweg in nur einem Stücke, höchstens in wenigen Exemplaren vertreten sind, rechtfertigt wohl eine doppelte Hypothese, die einer geringen Häufigkeit der Individuen, und die eines grossen Reichthums an Arten dieser Familie.

Von den im Berliner Museum befindlichen 11 Arten lassen sich nur 5 in die von Stål charakterisirten Gattungen einfügen, derart, dass auf jede dieser Gattungen 1 Reprä-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: Pimpliden-Studien 17-24